

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie  
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =  
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **33 (1978)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lich fest, dass er im DDR-Atlas eher mehr Anregungen zu neuen graphischen Lösungen empfindet. Zwei Beispiele von vielen seien herausgegriffen: Die Karte 45 "Strassennetz" verwendet Punkt-Linien-Flächenelemente sehr durchdacht und ergänzt in diesem Fall mit der Dichte des kommunalen Strassennetzes (Strassenlänge je 100 km<sup>2</sup>) in Flächenkolorit als relevante zusätzliche Information die wichtigen Strassen und Orte. Weil die drei genannten Ausdrucksmittel immer mit viel Überlegung eingesetzt werden, wird es möglich, ein Maximum an zusammenhängender Information zu vermitteln: Die nur halbseitige Karte "Kali und Steinsalzindustrie" gibt beispielsweise alle wichtigen Unterlagen zu einem wirtschaftsgeographischen Gesamtbild, welches von der Kali- und Steinsalzförderung über die Kali-

salzaufbereitung bis zum Verbrauch in Industrie und Landwirtschaft reicht, in graphisch klarer Form. Bei den Symbolen stösst man immer wieder auf neue und durchdachte Lösungen. Als Beispiel sei auf die Darstellung der mittleren Andauer der frostfreien Zeit in Tagen in Form eines Uhr-Zifferblattes hingewiesen. Freilich gibt es auch andere, weniger überzeugende Beispiele, wo man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, dass eine Lösung erzwungen werden musste. Der DDR-Atlas überrascht ausserdem durch Themen, die sonst selten angetroffen werden, beispielsweise eine überzeugende Darstellung der Ackerunkrautgesellschaften.

Dies waren nur kurze Hinweise. Es lohnt sich, beide Atlanten gründlich zu studieren, weil sie beide in ihrer Art äusserst anregend sind.

## Literaturbesprechung

FEHLING Lutz, Die Eisenerzwirtschaft Australiens, Kölner Forsch. z. Wirtschafts- u. Sozialgeographie, Band XXIV, 234 S., 46 Tab., 37 Abb., 1977, DM 19.--.

Mit einem Anstieg von 2.3 Mio t Rohstahl im Jahre 1955 auf 8.0 Mio t 1974 weist Australien eine überdurchschnittliche Zunahme auf. Freilich handelt es sich in globaler Sicht um kleine Mengen (1.1% des Welttotals), welche in erster Linie den landeseigenen Bedarf zu decken haben. Im II. Teil seiner Arbeit untersucht Fehling, aus welchen Gründen Australien bislang als Stahlexporteur keine Rolle zu spielen vermochte und warum die Pläne für ein von einem internationalen Konsortium geplantes, exportorientiertes "Jumbo-Werk" vorläufig zurückgestellt wurden. In diesem kurzen Teil II findet der Leser die Erklärung dafür, dass Australien seit den Sechzigerjahren begonnen hat, seine in überreichem Masse vorhandenen Rohstoffe zu exportieren. Zur Behandlung kommen in der vorliegenden Untersuchung die Eisenerze. Im Teil I wird die Förderung der Eisen-

erze untersucht; dabei wird nach einer historischen Rückblende die im NW des Kontinents liegende Region Pilbara ausführlich vorgestellt. Man darf diese Beschreibung eines Bergbaugebietes als musterhaftes Modell einer wirtschaftsgeographischen Darstellung bezeichnen. Teil III behandelt die Stellung des australischen Eisenerzes auf dem Weltmarkt. Der wichtigste Absatzmarkt ist Japan. Im Vergleich mit W-Europa beträgt die Seestrecke ab Pilbara nur 6700 km gegenüber 20'300 ; rund 4/5 der Exporte sind für Japan bestimmt. Bei dieser Sachlage wäre es zweifellos wichtig gewesen, die Eisenerzwirtschaft Australiens auch aus japanischer Sicht zu untersuchen; dies ist mit Ausnahme eines in Deutschland erschienenen Artikels eines Japaners nicht der Fall, australische und bundesdeutsche Dokumentation muss genügen. Dies ist der einzige Einwand, den man gegenüber dieser wohl dokumentierten und tieferschürfenden Arbeit machen könnte.

GH 1/1978

Hans Boesch